

# Sprechstunde speziell für Mädchen

Interview mit einer Frauenärztin: Infos über die Untersuchung, die erste Regel und über Verhütungsmittel

Im Fernsehen kommen häufig Uniprofessoren zu Wort, wenn es um Frauen und deren persönliche Probleme geht. Dabei sind die eigentlichen Experten die Frauenärzte vor Ort. Uns Achtklässlerinnen stellte sich die Frage, wie der erste Frauenarztbesuch beziehungsweise eine Mädchensprechstunde abläuft.

**Unterscheidheim / Ellwangen.** Drei Schülerinnen der Klasse R8a an der Sechta-Ries-Schule Unterscheidheim haben im Projekt „Zeitung in der Schule“ (ZiS) die Frauenärztin Dr. Annette Mickan-Januszewski aus Ellwangen interviewt und präsentieren ihr Ergebnisse.

**Klasse R8a: Wie ist eine Frauenarztpraxis eingerichtet?**  
**Dr. Annette Mickan-Januszewski:** Die Praxis besteht aus einem Wartezimmer, einem Sprechzimmer und einem Untersuchungsbereich mit Untersuchungstisch, Umkleide und Ultraschall.

**Wie läuft die Mädchensprechstunde ab?**

Zuerst sollte man sich an der Rezeption anmelden. Danach wartet man in einem nur für die Mädchensprechstunde vorgesehenen Wartezimmer und schließlich folgt das Gespräch mit der Ärztin oder dem Arzt und die Untersuchung.

**Wie alt sollte man sein, wenn man zur Mädchensprechstunde kommt?**

Zwischen 14 und 16 Jahre alt. Sinnvoll ist ein Besuch außerdem vor dem ersten Geschlechtsverkehr, zur Impfung gegen HPV oder wenn man sich über Verhütungsmittel informieren möchte.

**Was sind die Probleme der Mädchen, die in die Sprechstunde kommen?**

Sie haben haben zum Beispiel schmerzhafte oder unregelmäßige Blutungen, sie bitten um eine Impfung gegen HPV (eine Viruserkrankung, die sexuell übertrag-



Hereinspaziert: Dr. Annette Mickan-Januszewski zeigt während einer Mädchensprechstunde, wie die Praxis eines Frauenarztes oder einer Frauenärztin aussehen kann und beantwortet Fragen. (Foto: ZiS)

bar ist), sie haben Fragen zu Verhütungsmitteln oder zum Geschlechtsverkehr oder sie leiden unter Akne.

**Wird man untersucht? Und ist das schmerzhaft?**

Beim ersten Besuch geht es oftmals nur um ein Gespräch. Dann wird nur auf Wunsch der Patientin untersucht. Wenn man allerdings Verhütungsmittel benutzt, dann ist alle sechs bis acht Monate eine Untersuchung notwendig.

**Was wird untersucht?**

Die Brust und der Unterleib wird abgetastet, es wird ein Abstrich entnommen und eventuell ein Ultraschall durchgeführt.

**Muss man sich auf den ersten Besuch vorbereiten?**

Bei Mädchen, die noch nicht 16 Jahre alt sind, sollte die Mutter oder der Vater dabei sein. Nicht vergessen sollte man die Versicherungskarte und den Impfpass. Man sollte die letzte Periode aufschreiben und sich hygienisch reinigen.

Viele Fragen zur Pubertät, der ersten Regel und zur Pille

**Wie entwickelt man sich während der Pubertät?**

Die Brustdrüsen, Achsel- und Schamhaare wachsen, Blutungen kommen, Stimmungsschwankungen treten auf und eventuell Akne.

**Was können Sie uns über die Regel und Regelschmerzen erklären?**

Die Regel kommt etwa alle vier bis fünf Wochen und dauert etwa drei bis fünf Tage. Die Regelschmerzen kann man mit der Pille und/ oder Schmerztabletten behandeln.

**Raten Sie Jugendlichen zu Tampons oder Einlagen? Warum?**

Das muss jede für sich selbst entscheiden, denn beides hat Vor- und Nachteile.

**Welche sexuell übertragbaren Krankheiten gibt es?**

Es gibt HIV, Chlamydien, Syphilis, Gonorrhoe und Herpes genitalis.

**Welche Auswirkungen hat die Einnahme der Pille?**

Anfangs kann es zu Zwischenblutungen kommen, diese sollten jedoch nach etwa drei Monaten weg sein. Die Brust kann spannen. Es kann zu Übelkeit oder Magenbeschwerden kommen, besonders bei Raucherinnen besteht eine Thrombosegefahr.

**Wie lange muss man die Pille einnehmen?**

So lange, wie man verhüten möchte, außer es treten Zysten an den Eierstöcken oder sonstige Besonderheiten auf.

**Wie muss man die Pille einnehmen?**

Bei einer 21-Pillen-Packung muss man die Pille drei Wochen lang einnehmen und dann eine Woche Pause machen. Bei einer 28-Pillen-Packung wird die Pille ohne Pause eingenommen. Für die Pille gilt: Immer zur gleichen Zeit einnehmen und die Packungsbeilage beachten.

Als Teenager schwanger – ist das denn riskant?

**Ist es ein Risiko, wenn man als Teenager schwanger wird?**

Wenn die körperliche Entwicklung abgeschlossen ist, ist eine Schwangerschaft problemlos. Es gibt manchmal psychische Probleme, da die junge Mutter in der Freizeit im Vergleich zu anderen Teenies die Aktivitäten zurückstecken muss.

Das Interview führten: Maria Bengelmann, Laura Pfauth und Franziska Kolb.



Die Schülerinnen Maria Bengelmann, Laura Pfauth und Franziska Kolb haben das Interview mit Dr. Annette Mickan-Januszewski geführt. (Foto: ZiS)

## „Das erste Mal“ ohne Angst

Die drei besten Verhütungsmethoden, ihre Vorteile und Nachteile

Die drei besten Verhütungsmethoden für Jugendliche sind nach Meinung von Gynäkologen die Pille, der Verhütungsring und das Kondom. Ein Überblick über Vor- und Nachteile der drei Angebote:

● **Verhütungsring:** Von Vorteil ist, dass man ihn nur einmal im Monat wechseln muss und die Handhabung unkompliziert ist, da man ihn wie ein Tampon in die Scheide einführt. Außerdem kann er jederzeit entfernt werden, wobei man sofort wieder fruchtbar ist. Von Nachteil ist: Wenn man den Ring länger als vier Wochen trägt, ist man nicht mehr geschützt. Die Kosten von etwa 20 Euro muss man selbst tragen.

● **Die Pille:** Sie gibt es in verschiedenen Sorten. Sie ist geeignet für Frauen, die auf keinen Fall schwanger werden wollen. Ein Vorteil ist, dass die Blutungen kürzer und schwächer werden. Man muss aber darauf achten, die Pille immer zur gleichen Zeit einzunehmen und man darf sie nicht vergessen. Außerdem ist der Schutz beispielsweise nach einer Magen-Darm-Grippe nicht mehr gewährleistet. Die Pille schützt ebenso wie der Verhütungsring nicht vor Geschlechtskrankheiten. Die Kosten für die Pille betragen fünf bis 20 Euro und wer-

den von der Krankenkasse übernommen.

● **Das Kondom:** Dies ist das einzige Verhütungsmittel, das vor Geschlechtskrankheiten schützt, wie zum Beispiel HIV. Das Kondom gibt es in verschiedenen Farben, Stärken, Größen, Ge-

schmackssorten, es hat keine Nebenwirkungen. Aber Achtung: Es ist um ein Vielfaches dünner als die menschliche Haut und kann deshalb leicht reißen. Die Kosten: 30 Cent bis ein Euro.

Text: Violette Kirchmeier, Jenny Valger und Nathalie Österle



Verhütung ist nicht nur Frauensache. (Foto: © Knut Wiarda, fotolia.com)

## Auszeichnung für ZiS

Medienpädagogisches Projekt mit fünf Bausteinen

Am SchwäPo-Projekt „Zeitung in der Schule“ (ZiS) dürfen sich alle Schulklassen aller Schularten kostenlos beteiligen. Dafür hat ZiS einen Qualitätssiegel erhalten.

CORDULA WEINKE

**Aalen.** Seit September 2013 darf unser ZiS-Projekt unter dem Dach der „Initiative Kindermedienland“ stattfinden. Die Auszeichnung des Landes Baden-Württemberg bekommen nur solche Projekte, die Kindern und Jugendlichen einen kompetenten und kreativen Umgang mit Medien vermitteln. Das gilt für ZiS: ● SchülerInnen und Schüler erhalten sechs Wochen lang kostenlos die Tageszeitung. Den Zeitraum wählen die Lehrerinnen und Lehrer nach ihren Bedürfnissen frei aus. ● Lehrerinnen und Lehrern bekommen Anleitungen und Arbeitsmaterialien zur Verfügung gestellt, die den pädagogischen Ansatz des Projekts unterstützen. ● Die Projektklassen können Redakteure des Zeitungshauses zu sich in den Unterricht einladen und bekommen selbst Gelegenheit zum Redaktionsbesuch. ● Auch die Besichtigung einer Zeitungsdruckerei ist mit ZiS möglich – im Druckhaus DHO dieser Zeitung in Crailsheim.

## Wenn Kinder ungewollt Kinder kriegen

Schwanger – und dann?

Wenn Jugendliche im Alter zwischen 13 und 18 Jahren durch mangelnde Verhütung plötzlich schwanger werden, ist das für die meisten erst einmal ein Schock. Sie stehen vor einer Entscheidung, die ihr Leben für immer verändern wird. Viele bekommen keine Unterstützung ihrer Familie und wissen nicht, was sie tun sollen.

Die Jugendlichen müssen sich entscheiden: Wollen sie das Kind behalten oder wollen sie abtreiben? Doch dies geht nur in den ersten zwölf Wochen.

Da viele keine Unterstützung ihrer Familie bekommen, wählen sie den Weg der Abtreibung. Doch das muss nicht sein, es gibt auch noch andere Wege. Viele soziale Einrichtungen unterstützen junge Mütter, zum Beispiel:

● **Pro Familia**, das ist der frühere Verband zu den Themen Sexualität, Partnerschaft und Familienplanung in Deutschland,

● **das Jugendamt**, das ist eine Organisationseinheit innerhalb der Kommunalverwaltung, deren rechtliche Grundlagen im sogenannten Kinder- und Jugendhilfegesetz zu finden ist,

● **die Diakonie** – unter Diakonie versteht man alle Aspekte des Dienstes am Menschen im kirchlichen Rahmen. Pro Jahr werden 13 Millionen Kinder von Frauen unter 18 Jahren geboren. Die meisten schwangeren Jugendlichen leben in Afrika. Schwangerschaften entstehen oft durch ungewollten Geschlechtsverkehr.

Viele jugendliche Schwangere haben keinen Abschluss und keine Ausbildung und leben unter der Armutsgrenze. Es gibt auch Jugendliche, die eine Schwangerschaft als Flucht sehen, da sie mit ihrer familiären Situation oder dem Schulstress nicht zurecht kommen. Aber für viele wird das Baby schnell zum Albtraum durch Babygeschrei, schlaflose Nächte und finanzielle Probleme. Nur das Lächeln des Babys entschädigt für vieles.

Luisa Seidel, Lea Jerger, Andreas Deiker, Louisa Engelhart

## KOMMENTAR • SCHWANGER

### Zu jung für ein Kind

Wir können es verstehen, dass es für Betroffene schwer sein muss, mit einer solchen Situation klar zu kommen, aber Abtreibung wäre für uns kein Weg, da man einerseits meist für sein Handeln selbst verantwortlich ist und zum anderen das Kind nichts dafür kann. Wir finden, dass es in unserem Alter noch zu früh ist, ein Kind zu bekommen, da wir unsere Jugend noch genießen wollen.

Luisa Seidel, Lea Jerger, Andreas Deiker, Louisa Engelhart



## Baden-Württemberg

Das Projekt „Zeitung in der Schule“ arbeitet mit diesem Qualitätssiegel.

● Und: Die Schulklassen dürfen in der SchwäPo eigene Zeitungsbeiträge veröffentlichen – wie heute auf zwei Seiten die Achtklässler aus Unterscheidheim.

● **Eine ZiS-Anmeldung ist jederzeit möglich, im Internet unter [www.schwaepo.de](http://www.schwaepo.de), per E-Mail an [h.abele@sdz-medien.de](mailto:h.abele@sdz-medien.de), am Telefon (07361) 594291, per Fax an (07361) 594-293 oder per Post an Schwäbische Post, Marketing / Projekt ZiS, zu Händen Frau Barbara Abele, Bahnhofstraße 65, 73430 Aalen.**